

GOTTESDIENSTE

Katholisch

Radolfzell, Münster ULF: Sa. 18.45 Uhr; So. 9.15 Uhr, 11.15 Uhr
 Krankenhauskapelle: Sa. 16 Uhr
 St. Meinrad: Sa. 18.30 Uhr; So. 10.30 Uhr, Kindergottesdienst im Bernhardshaus, 15.30 Uhr Kleinkindergottesdienst
Güttingen: So. 9 Uhr
Möggingen: Sa. 17.30 Uhr
Markelfingen: Sa. 19 Uhr, So. 10 Uhr
Liggeringen: So. 10.15 Uhr
Böhringen: So. 9 Uhr
Stähringen: So. 10.30 Uhr
Weiler: So. 11 Uhr
Moos: So. 18.30 Uhr
Bankholzen: So. 8.45 Uhr
Horn: So. 10 Uhr
Gaienhofen: Sa. 17 Uhr
Hemmenhofen: Sa. 18.30 Uhr
Öhningen: So. 10 Uhr
Wangen: So. 10 Uhr
Schiene: Sa. 19 Uhr

Evangelisch

Radolfzell: So. 10 Uhr mit Abendmahl/Wein und Goldene Konfirmation (Kusterer-Dreikosen)
Böhringen: So. 10 Uhr (Herrmann)
Gaienhofen: So. 10 Uhr (Krimm), Kindergottesdienst
Stein am Rhein: So. 9.30 Uhr in der Burg

Andere Kirchen

Evangelisch Methodistische Gemeinde Radolfzell, Robert-Gerwig-Straße 5: So. 9.30 Uhr
Frei-Evangelische Gemeinde Radolfzell, Fritz-Reichle-Ring 6a: So. 10 Uhr
Neuapostolische Gemeinde Radolfzell, Friedhofstraße 11: So. 9.30 Uhr
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde/Baptisten, Tobelmühle Stähringen, Homburgstraße 8: So. 10 Uhr

NACHRICHTEN

UNFALL BEIM ABBIEGEN
Biker angefahren

Radolfzell-Liggeringen – Zu einem Unfall zwischen einem Auto- und einem Motorradfahrer kam es am Donnerstagmittag in Liggeringen. Ein 19-jähriger Golf-Fahrer bog dort von der Bodanrückstraße nach links ab. Hierbei kam es zum Zusammenstoß mit dem Motorrad eines im Gegenverkehr fahrenden 40-Jährigen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Es entstand etwa 2500 Euro Sachschaden. Nach Angaben der Polizei war das Motorrad nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden.

GÜTTINGER STRASSE
Erschwerte Durchfahrt

Radolfzell – In der Zeit vom 15. bis 22. Oktober findet im Milchwerk eine große Messe statt. Da der Hof durch die Umbauarbeiten nicht angefahren werden kann, muss die komplette Messenlieferung über den Keller des TKM in der Güttinger Straße erfolgen. In dieser Zeit ist die Durchfahrt erschwert, teilt die Stadtverwaltung mit.



Die Markt-Entgelte sind im Landkreis am höchsten. Nun gibt es den Plan, sie noch zu erhöhen. Die Radolfzeller Markthändler reagieren darauf unterschiedlich doch sie alle üben Kritik daran.

Thema der Woche: Was sagen die Markthändler zur geplanten Preisanhebung? „Unsere Marge wird kleiner“

Im Zuge der Haushaltskonsolidierung soll das Entgelt für Markthändler in Radolfzell erhöht werden. Statt 40 sollen 50 Wochen abgerechnet werden. Für Verkaufswagen wären so 115 Euro mehr zu zahlen. Auch der Strom soll teurer werden. Neu soll ein Bonusssystem sein: Wer in allen 50 Wochen auf dem Markt war, bekommt eine Rückvergütung.

VON
GREGOR MOSER

Radolfzell – Der SÜDKURIER hat sich bei den Markt-Händlern umgehört und wollte wissen, wie sie über die Verwaltungs-Pläne, die nun zur Beratung im Gemeinderat anstehen, denken.

Ganze 14 Stunden sei er am Tag unterwegs, um auf dem Radolfzeller Wochenmarkt verkaufen zu können, sagt der Bäcker **Gerhard Lauffer** aus Löfingen. Dass eine Erhöhung der Standgebühr und des Stroms kommen soll, sei ihm bekannt. Für Marktbesucher wie ihn bedeute die Preiserhöhung jedoch, dass der Marktbesuch irgendwann uninteressant werde.

Andererseits sei der Marktverkauf für die Bäckerei, die er mit seinem Vater zusammen betreibt, aber alternativlos: „Wenn man sich nicht mit Filialen ruinieren will, muss man auf



Gerhard Lauffer



Joachim Putz



Pascal Billard



Maxim Grübel



G. Doberstein



Jürgen Schiedl

den Markt gehen“, sagt er. Supermärkte könne er keine beliefern. Auf seine Anfrage bei einem Discounter habe er die Antwort erhalten, dass sein Betrieb über die Kapazität verfügen müsste, um 200 Filialen zu beliefern. Für einen Zwei-Mann-Betrieb sei das nicht zu machen, sagt er.

Joachim Putz kommt aus Engen und verkauft Obst und Gemüse auf dem Wochenmarkt. „Die paar Märkte, die sie uns bisher schenken, wollen sie jetzt kassieren“, sagt er. Dabei hätten die Dauerbesucher in der Vergangenheit nie alle Märkte besuchen können. Sei, wie am Tag der Deutschen Einheit, der Markt von Mittwoch auf Dienstag verlegt worden, könnten viele Besucher nicht kommen, da sie dienstags schon fest auf anderen Märkten seien. Er fände es deshalb besser, wenn die Tage nach der Anwesenheit der Händler abgerechnet würden.

Jürgen Schiedl aus Sipplingen schlägt das Gleiche vor. „50 Tage kön-

nen von keinem voll ausgeschöpft werden.“

Gerecht fände er auch, wenn den Marktleuten 30 Tage Urlaub im Jahr angerechnet würden, für die sie nichts zahlen müssten. Die Standgebühr werde mittlerweile sehr wohl zu einem Kostenfaktor. „Unsere Marge wird kleiner.“ Die Waren auf dem Markt seien teurer als beim Discounter und den Haushalten gehe das Geld aus. Dies treffe vor allem die kleineren Händler. „Es gibt Leute, da ist die Standgebühr fast schon höher wie der Umsatz.“ Angesichts der Strompreiserhöhung sagt er: „Ich glaube nicht, dass ich mit meinen paar Lampen den Strom verbräuche, den ich bezahle.“

„Ich kann mich nicht beklagen. Ich zahle mit meiner Kühltheke 1,50 Euro für Strom“, sagt dagegen **Maxim Grübel** von „Das Ziegenhaus“ aus Geisingen. Übertrieben seien die Strompreise aber bei den Gemüse-Leuten, findet auch er.

Man höre immer vom Wettbewerb und dass der Strom billiger werde. „Aber jetzt wird er teurer, da bin ich überrascht“, setzt **Pascal Billard** hinzu, der auf dem Markt Spezialitäten aus Frankreich verkauft.

„Wenn es gut laufen würde, würden die Aufschläge nicht weh tun“, kommentiert **Gunnar Doberstein** den Plan der Stadt. Doch Tatsache sei, dass das Geschäft bescheiden laufe. In Konstanz, wo er seine Pilze ebenfalls auf dem Wochenmarkt verkaufe, gebe es weniger Konkurrenz als in Radolfzell und viel mehr Kunden. Doch die Standgebühr sei für ihn kein Kostenfaktor und Strom zahle er keinen, da seine Waage mit Batterie betrieben werde. Bei der angekündigten Preisanhebung frage er sich aber doch, wo da die Gegenleistung der Stadt bleibe. Unterm Strich sieht er ein mögliches Ergebnis der Preisanhebung darin, dass der Markt für die kleineren Händler an Attraktivität verlieren werde.

BERICHT LIEGT AUS Überblick über die Beteiligungen

Radolfzell – Seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 ist jede Gemeinde zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes verpflichtet. Der Gesetzgeber hat damit auf den Trend zur Auslagerung vieler Geschäftsfelder in den Kommunen reagiert, denn die Komplexität des Konzernaufbaus vieler Gemeinden steht der vielfach verflochtenen Unternehmensstruktur in der Wirtschaft inzwischen kaum mehr nach. Der Beteiligungsbericht soll den politisch Verantwortlichen einen Überblick geben über die wichtigsten städtischen Beteiligungen. Gleichzeitig soll eine bessere Einschätzung des städtischen Vermögens insgesamt ermöglicht werden. Der Beteiligungsbericht liegt in der Zeit vom 19. bis einschließlich 29. Oktober beim Fachbereich Finanzen-Kämmerei in der Poststraße zur Einsichtnahme aus.

@ Bericht im Internet unter:
www.radolfzell.de

LESUNG

Der Arzt und Kaiser Konstantin

Radolfzell – Die Autorin Traudl Witter wird am Montag, 15. Oktober, um 19.30 Uhr im Bürgersaal aus ihrem neuesten Buch lesen. Sie wird die Zuhörer mit der römischen Kultur und dem politischen Geschehen des 4. Jahrhunderts n.Chr. vertraut machen. Die Handlung spielt zum großen Teil in der damaligen Kaiserresidenz Augusta Treverorum, dem heutigen Trier. Auf seinem Weg zur Macht will Kaiser Konstantin sich mit Menschen umgeben, auf die er sich absolut verlassen kann. So kommt der Jugendfreund Marcus mit seinem Sohn Rufus wieder zu Konstantin. Gemeinsam erleben sie Höhen und Tiefen des politischen Werdegangs durch viele Kriege, die nicht nur Siege, sondern auch Niederlagen mit sich bringen. Marcus wird zum „Schatten Konstantins“. Marcus muss erfahren, wie die absolute Macht über das riesige Imperium den Kaiser verändert und die Freundschaft am Ende zerbricht.

ANZEIGE

Tolle Prämien sichern!

Heute in Ihrem SÜDKURIER

HOBBY

Startbahn ist frei

Flugmodellbaugruppe baut in neuen Räumen weiter

Radolfzell (aki) In nur drei Stunden war der Umzug geschafft. Die Radolfzeller Flugmodellbauer wechselten mit einem erleichterten Aufatmen vom alten Domizil in der Bismarckstraße in die neuen Räume der Hausherrnschule – mit starkem Engagement seiner Mitglieder. Was sich jetzt so kurz und problemlos anhört, hatte jedoch eine längere Vorgeschichte. Denn über Monate hinweg wusste der Verein nicht, wo er seine Arbeit fortsetzen sollte (wir berichteten). Die bis dato genutzten Räume fallen, wie bekannt, demnächst der Abrissbirne zum Opfer. Doch der Modellbauverein hatte Glück. „OB Jörg Schmidt hat unsere Nöte erkannt und unseren Jugendlichen wieder eine neue und langfristige Perspektive gegeben“, ist Toni Bäuerle, Vereinsvorsitzender der Flugmodellbauer, dankbar für das Angebot der Stadt. „Nachdem die Randbedingungen abgeklöpft wurden, er-

gab sich sehr schnell ein Besichtigungstermin gemeinsam mit Vhs-Leiter Uwe Donath“, erzählt Bäuerle von den ersten Schritten der Aktion. Und dann ging alles sehr schnell. Die Schlüssel des bis dahin von der Vhs genutzten Kellers wurden übergeben, und der Raum von den Mitgliedern mit Freude sofort in Anspruch genommen. „Jetzt haben wir wieder viel Platz, genügend Sauerstoff und mehr Licht“, meint auch Alexander Holländer, der sich gerade an seinem Arbeitsplatz einrichtet. Die alten Räume hatten weder eine Heizung noch Toiletten oder fließendes Wasser und mussten mit sauerstoffschluckenden Gasbrennern beheizt werden.

Nun ist alles da, was das Herz eines gestandenen Flugmodellbauers begehrt, und die Arbeit kann fortgesetzt werden. Momentan bauen unter anderem sechs Jugendliche in Team-Arbeit an insgesamt sieben Jagdflieger-



Die beiden Vorstände **Gerhard Kenner** und **Toni Bäuerle** sowie **Julian Liebert**, **Dominik Kenner**, **Johannes Meschenmoser**, **Jannick Stern** und **Alexander Holland** (u.l.) können ihre Jagdflieger nun in aller Ruhe im neuen Domizil zu Ende bauen.

BILD: KIRSCH

modellen. Dieses Projekt begannen sie bereits vor einigen Monaten. Ohne die neuen Räume hätte es jedoch, wie die gesamte Jugendarbeit des Vereins, erst einmal auf Eis gelegt werden müssen. Das wäre eine bittere Pille für den Verein gewesen, dessen Leben zu einem Drittel aus dem seiner jugendli-

chen Mitglieder besteht. Ein Herz für Vereine hatte im Zusammenhang mit dem Umzug auch die Firma Siemens I & S IL in Konstanz, wie Toni Bäuerle erläuterte: „Auf Grund von Modernisierungsarbeiten innerhalb der Firma wurde Mobiliar frei.“ Hier bewerben sich zahl-

reiche Vereine oder Schulen, um in den Genuss einer Schenkung zu kommen. Dieses Mal hatte der Radolfzeller Verein das Glück, dass Geschäftsleiter Stefan Kehl ihnen den Zuschlag gab. Weitere Möbel, die sich noch von der Vhs im Raum befanden, können nun ebenfalls vom Verein genutzt werden.

Damit gelang den Flugmodellbauern ein rundum guter Start – zumal eine Kooperation mit der Schule ungeahnte Möglichkeiten eröffnet. „Direktor Herbert Tägtmeier hatte von Anfang an ein offenes Ohr für uns“, berichtet Toni Bäuerle vom ersten Kontakt mit dem Schuldirektor.